

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 20

Artikel: Der ungeheuerliche Turm
Autor: Farnesteiner, Franz / Slíva, Jíí
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der ungeheuerliche Turm

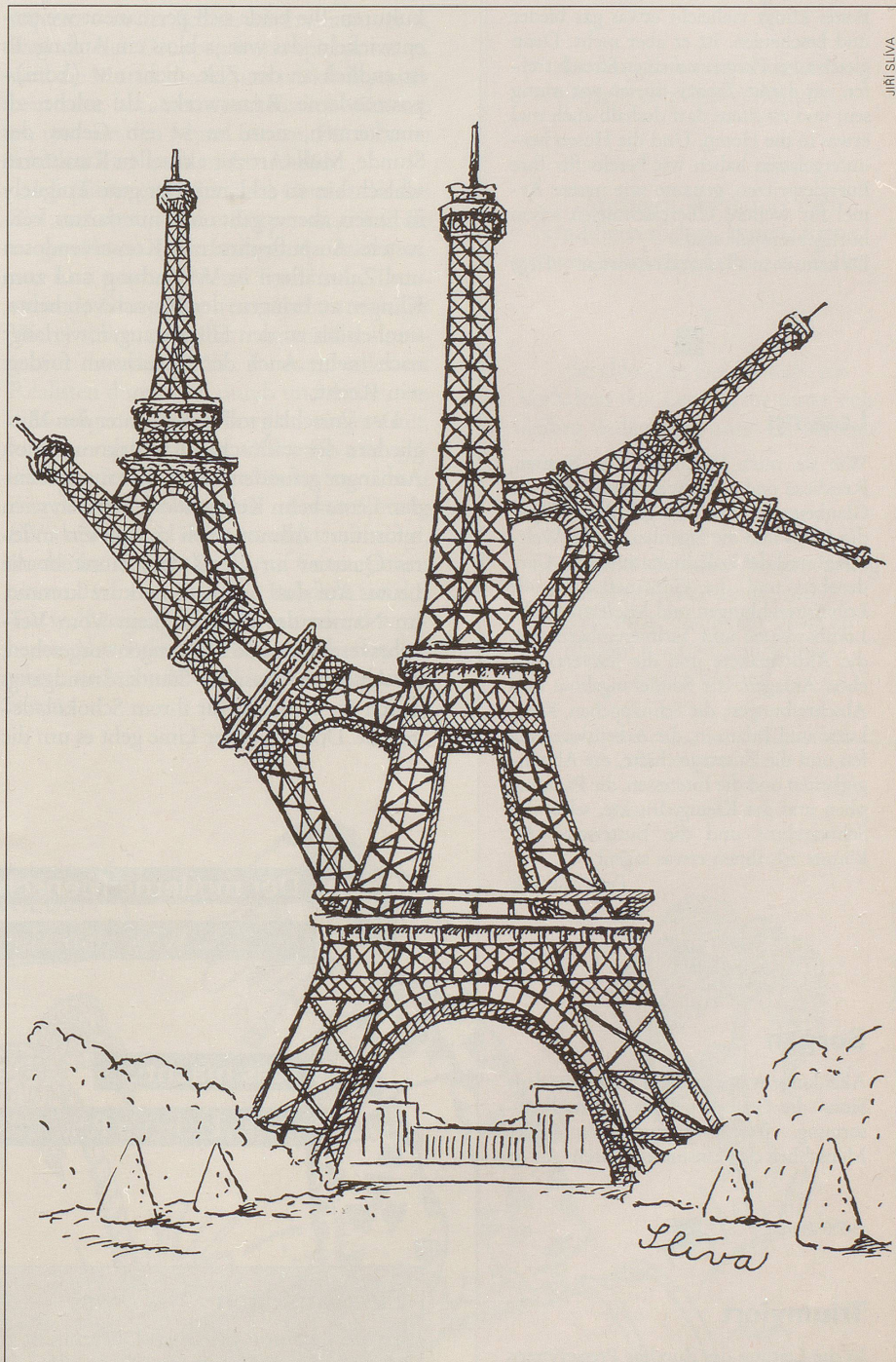
VON FRANZ FAHRENSTEINER

Schon seit Jahresbeginn prangt auf dem Pariser Eiffelturm in unübersehbarer Leuchtschrift die Kunde vom runden Geburtstag. Die Fertigstellung des «Turms des Jahrhunderts», die sich in diesen Tagen zum hundertsten Mal geöhrt hat, ist zwar ein denkwürdiges Datum, aber wenn man liest, wie der Erbauer des Turms, der Ingenieur Gustave Eiffel, sein Werk im nachhinein beurteilte, müsste man annehmen, dass es ihn wenig freute, mit dem Bau überhaupt begonnen zu haben.

Nach nur einem Jahr intensivster Bau-tätigkeit konnte der Ingenieur mit seinen Leuten die sogenannte Aufrichte feiern und sich über einen neuen Höhenrekord freuen. Aber in dem jetzt erschienenen Tagebuch des Eiffelturm-Erbauers – einer Neuauflage – ist zu erkennen, wie schwer es gewesen ist, die Arbeiten durchzuführen. Von einer Petition von Pariser Künstlern, die sich gegen die «Errichtung dieses nutzlosen und ungeheuerlichen Turmes» wandten, bis zu jenen Skeptikern, die befürchteten, dass es zu einem «Dahinsterben der an dem Werk arbeitenden Leuten» kommen würde, da noch niemand den «Schwindelgefühlen in dieser Höhe» widerstehen könne, hatte es sein Erbauer mit vielen Gegnern seines Projektes zu tun bekommen.

Im übrigen wurde der Eiffelturm, wie es sein Erbauer vorausgesagt hatte, ohne grösseren Unfall errichtet, dennoch würde der Konstrukteur heute vor dem Bau der Attraktion der damaligen Pariser Weltausstellung zurückschrecken.

Obwohl die Eiffelturm-Betriebsgesellschaft versucht, mit Sicherheitsmassnahmen gegen die immer grösser werdende Zahl von Selbstmördern vorzugehen, hat eine makabre Statistik ergeben, dass sich die Zahl der Eiffelturm-Selbstmörder bis heute auf 370 erhöht hat. Eiffel meinte schon damals, er hätte nie daran geglaubt, dass es Selbstmordkandidaten in so grosser Zahl geben würde ...



JÜRGEN LIVA

Übrigens ...

... lächeln manche heutzutage lieber für ein Foto als für einen Menschen.

pr